



**Handreichung für Lehrkräfte
zu dem Film:
Die Perlmutterfarbe**



Credits

Land/Jahr:	Deutschland 2008
Regie:	Marcus H. Rosenmüller
Drehbuch:	Marcus H. Rosenmüller, Christian Lerch, nach dem Roman von Anna Maria Jokl
Länge:	103 Minuten
Darsteller/innen:	Markus Krojer, Dominik Nowak, Zoë Mannhardt, Benedikt Hösl, Thomas Wittmann, Birgit Hobmeier, Gustav-Peter Wöhler, Johannes Silberschneider u. a.
FSK:	ab 6 Jahren, empfohlen ab 9 Jahren
FBW-Prädikat:	besonders wertvoll

Themenbereiche und Fächer

Schulunterricht: Klasse 4-10

Themen: Kindheit, Freundschaft, Wahrheit und Lüge, Schule, Gruppenzwang, Manipulation, Loyalität, Zivilcourage, Strafe, Erziehung, Familie, Individuum und Gesellschaft, Nationalsozialismus

Unterrichtsfächer: Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Sachkunde, Religion/Ethik



Inhaltsangabe



1931, in einer bayrischen Kleinstadt: Der beliebte Alexander geht mit seinem besten Freund Maulwurf in die A-Klasse einer Realschule. Sowohl Alexander als auch Maulwurf wollen den Malwettbewerb der Schule gewinnen, um Lotte zu imponieren, in die beide Jungen verliebt sind. Da Alexander wenig malerisches Talent besitzt, leiht er ein Buch von B-Karli aus der Parallelklasse und zeichnet verbotenerweise ein Bild aus diesem Buch ab. Maulwurf hingegen hat eine neue Erfindung gemacht, mit der er gute Chancen hat, den Wettbewerb zu gewinnen: die Perlmutterfarbe. Sie lässt das Papier im Sonnenlicht in Regenbogenfarben glänzen. Durch einen Zufall landet das offene Fläschchen mit der Farbe in Alexanders Ranzen und ergießt sich über das wertvolle Buch von B-Karli. In Panik vernichtet Alexander alle Beweisstücke. In der Klasse wird fieberhaft nach dem Dieb der Perlmutterfarbe gefahndet. Anstatt seiner Klasse die Wahrheit zu beichten, verstrickt sich Alexander immer weiter in einem Lügengespinnst. Gruber, der Neue in der Klasse, kennt den wirklichen Ablauf der Geschehnisse und nutzt Alexanders Abhängigkeit für seine Zwecke. Geschickt lenkt er den Verdacht auf B-Karli und tritt eine Hetzkampagne los. Gruber gründet die Bande ELSDA, um gegen die B-Klasse aufzurüsten. Gegner und Außenseiter werden beschimpft und schikaniert. Die ELSDA-Mitglieder tragen Erkennungszeichen, marschieren nach strengen Regeln und betreiben Hetze. Alexander kann in seiner prekären Lage nicht anders als bei dem prä-faschistischen Treiben mitzumachen und sich damit gegen seine engsten Freunde zu stellen. Als die Situation in der Schule zunehmend eskaliert, muss sich Alexander entscheiden: Bleibt er Mitläufer oder schafft er es seine Ängste zu überwinden und die Wahrheit zu gestehen?

Hintergrund

Der Film von Regisseur Marcus H. Rosenmüller basiert auf dem Roman „Die Perlmutterfarbe“ der Wiener Schriftstellerin Anna Maria Jokl. Die jüdische Autorin musste 1933 vor den Auswirkungen des Nationalsozialismus aus Berlin fliehen. Zwischen 1937 und 1939 schrieb sie in ihrer neuen Heimat Prag das Manuskript zu „Die Perlmutterfarbe“. In dem Roman verarbeitete Jokl ihre eigenen Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus. Als die deutschen Truppen 1939 in die Tschechoslowakei einmarschierten, musste Jokl erneut fliehen. Sie ließ das Manuskript ihres Romans bei einem tschechischen Flüchtlingshelfer zurück. Wenige Wochen später brachte dieser ihr völlig überraschend das Manuskript ins Flüchtlingslager nach Polen.



Die Geschichte durfte zu Kriegszeiten im nationalsozialistischen Deutschland nicht erscheinen. Erst 1948 brachte ein Ostberliner Verlag den Roman mit dem Untertitel „Ein Kinderroman für fast alle Leute“ auf den Markt. Bereits 1951 wurde „Die Perlmutterfarbe“ wieder aus dem Verkehr gezogen und Jokl aus der DDR ausgewiesen. Erst in den 90er Jahren wurde der Roman wiederaufgelegt.

Das Bemerkenswerte an diesem Buch besteht in der universellen Mahnung vor möglichen Folgen des Denunziantentums: Lüge, Verrat, Feigheit und Schweigen über Missstände müssen nicht unbedingt zu totalitärem Faschismus führen. Sie haben jedoch mannigfaltige Auswirkungen auf die Gesellschaft und ziehen eigenmächtige Herrschaftsstrukturen nach sich. Marcus H. Rosenmüller hat sich in seiner Filmadaption dieser Sichtweise vollständig angeschlossen.

Arbeitsvorschläge für den Unterricht

Mit Hilfe des Films „Die Perlmutterfarbe“, welche als eine Parabel über die Spirale von Unwahrheiten und Vorurteilen gesehen werden kann, ist eine Vielzahl von Themen im Unterricht behandelbar. Der Film kann als eine Warnung davor verstanden werden, sich den falschen Freunden/Menschen unterzuordnen und nicht zu seiner eigenen Meinung und seinen wahren Gefühlen zu stehen. Anhand des Mikrokosmos Schule wird gezeigt, wie sich Menschen gleichschalten und manipulieren lassen.

Der Film hat eine Altersempfehlung von 9 bis 15 Jahren. Diese Handreichung beinhaltet sowohl Fragen für die unteren als auch für die oberen Jahrgangsstufen. Suchen Sie daher aus den nachfolgenden Beobachtungsaufgaben und Fragen diejenigen heraus, die für Ihre Klasse altersgerecht sind.



◆ Arbeitsaufträge für die Schülerinnen und Schüler während der Filmsichtung ◆

Fragen an die Schülerinnen und Schüler zum Inhalt des Films, die als Beobachtungsaufgaben an Arbeitsgruppen oder Einzelpersonen vor der Filmsichtung vergeben werden können:

- Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler die Protagonisten des Films (Alexander, Maulwurf, Gruber, Lotte) beschreiben. Was zeichnet die einzelnen Personen aus? Besitzen sie ein bestimmtes Charaktermerkmal? Wo gibt es Gemeinsamkeiten und wo liegen die Unterschiede zwischen den einzelnen Personen?



- Wie entwickelt sich das Verhältnis im Laufe des Films zwischen Alexander und Maulwurf und zwischen Alexander und Gruber?
- Verändert sich die Stimmung in der Klasse als Gruber hinzukommt? Wenn ja, woran lässt sich dies erkennen?
- Wie kommt es dazu, dass Alexander sich von Gruber erpressen und unterdrücken lässt?
- Was erhofft sich Gruber von seiner Erpressung? Was ist sein Ziel?
- Wie ist das Verhältnis zwischen der A-Klasse und der B-Klasse? Verändert sich dieses Verhältnis im Laufe des Films? Wenn ja, worin liegt dies begründet?
- Warum traut Alexander sich nicht, seinen Freunden die Wahrheit zu sagen? Was hindert ihn daran?
- Wie befreit sich Alexander aus dem Lügengerüst und wie reagieren seine Freunde darauf?
- In dem Film treten erwachsene Personen eher als Randfiguren auf. Wie werden die Erwachsenen dargestellt?
- Was erfahren wir über Alexanders Familie? Mit welcher Enttäuschung muss er fertig werden?

◆ **Arbeitsaufträge für die Schülerinnen und Schüler nach der Filmsichtung** ◆

Die Antworten der vor dem Film gestellten Fragen können nach der Filmsichtung zusammengetragen, der Klasse vorgestellt und diskutiert werden. Je nach Interesse können einzelne Themenfelder vertieft werden. Als Beispiel sind folgende Punkte genannt:

* Der Film spielt in einer Zeit, als die Machtergreifung der Nationalsozialisten bevorstand. Der Regisseur stellt konkrete Bezüge zum aufkommenden Faschismus her. Die faschistische Grundstimmung wird in den arglistigen Versuchen des Schülers Gruber deutlich, die A-Klasse wie eine militärische Gruppe zu organisieren, deren schlimmsten Feinde die Schüler der B-Klasse sind. Die Mitglieder der Bande tragen braune Halstücher, im Gleichschritt rufen sie Hetz-Parolen, es werden zum Gruß die Hände erhoben und Andersdenkende verunglimpft. In einer Szene weht ein leiser Wind durch das Klassenzimmer, für wenige Sekunden hebt sich ein Kalenderblatt an der Wand, auf denen ein Foto Hitlers zu sehen ist. Die schwelende Ideologie wird auch im einstudierten Liedgut des Musikunterrichts und im Lesestoff über die Rassenlehre deutlich.





- Subtil baut der Regisseur Anspielungen des aufkeimenden Nationalsozialismus ein. Um welche Szenen handelt es sich?
- Gruber stellt für seine Bande ELSDA 6 Regeln auf. Wie lauten diese Regeln? Woran erinnern diese?
- Unter Manipulation versteht man die gezielte und verdeckte Einflussnahme, welche auf eine Steuerung des Erlebens und Verhaltens von Einzelnen und Gruppen zielen. Warum manipuliert Gruber Alexander? Worin besteht sein Ziel? Warum lässt sich Alexander so leicht manipulieren?
- Bei einigen Schülern regt sich Widerstand. So fragt sich Heini, warum die B's eigentlich schlechter sind als A's. Wie reagiert Gruber auf diese Frage?
- Welche Rolle nehmen Maulwurf und Lotte in der A-Klasse ein? Auf welche Weise entgehen sie dem Gruppenzwang, der in der Klasse herrscht? Was veranlasst sie dazu Widerstand zu leisten?
- Was versteht man unter Zivilcourage? Welche Personen machen durch Zivilcourage auf sich aufmerksam? Warum fällt es in manchen Situationen schwer, Zivilcourage zu zeigen?

* An einigen Stellen des Films baut der Regisseur das Gedicht „Der Zauberlehrling“ von Johann Wolfgang von Goethe ein. Alexander wird, ähnlich wie der Zauberlehrling, die bösen Geister, die er rief, nicht mehr los. Alexander verstrickt sich mehr und mehr in Ausreden und liefert sich damit der Person aus, die sein Lügengebäude kennt, der arglistige Gruber.

- Worum geht es in dem Gedicht „Der Zauberlehrling“ von Johann Wolfgang von Goethe?
- In welchen Szenen baut der Regisseur Teile des Gedichts ein?
- Warum wählt der Regisseur gerade dieses Gedicht?

◆ **Arbeitsaufträge für die Schülerinnen und Schüler nach der Filmsichtung** ◆

* In diesem Rahmen lassen sich auch kreative Aufgaben einbauen, die den Lernzielen der Grundschule aber auch der Sekundarstufe I entsprechen.



So könnte beispielsweise die Aufgabe darin bestehen, einen Entschuldigungsbrief Alexanders an seinen besten Freund Maulwurf zu schreiben, in dem er erklärt, wie es zu solch einem Lügengerüst kommen konnte. Es könnten Tagebucheinträge erstellt werden, in denen Lotte beschreibt, wie sie die Veränderungen Alexanders und der ELSDA-Mitglieder wahrnimmt. Ebenso sind Rollenspiele der verschiedenen Akteure denkbar.



◆ Vergleich der Medien Film und Buch ◆

Der Film „Die Perlmutterfarbe“ beruht auf dem gleichnamigen Roman von Anna Maria Jokl. Oftmals besteht der Vorwurf darin, dass Filme nicht werkgetreu sind und es zu viele Änderungen im Vergleich zum Buch gibt. Bei dieser Argumentation wird jedoch nicht berücksichtigt, dass mediale Grenzen überschritten werden. Bei der Umsetzung von dem Printmedium Buch zum audiovisuellen Medium Film muss man sich der Eigenheiten beider Medien bewusst sein. Es findet eine Übersetzungsleistung statt.

- Wie werden die Hauptdarsteller im Roman beschrieben? Wie werden sie im Film dargestellt? Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Darstellungen?
- Welche Textpassagen werden im Film nicht aufgegriffen? Woran könnte das liegen?
- Wie wird im Buch Spannung aufgebaut und wie geschieht dies im Film?
- Der Roman wurde zwischen 1937 und 1939 zu Zeiten des Nationalsozialismus geschrieben. Warum ist die Thematik des Buches bzw. Filmes auch heute noch aktuell?

Der Roman von Anna Maria Jokl ist im Suhrkamp Verlag erschienen und unter der ISBN-10: 3518460390 bzw. ISBN-13: 978-3518460399 zu beziehen.

◆ Fragen und Diskussionsansätze zum filmischen Erzählen ◆

Film ist ein spezifisches Medium mit seiner eigenen Sprache. Nichts in einem Film überlässt der Regisseur dem Zufall, alles ist bewusst gewählt. Mit jeder Einstellungsgröße, jeder Kamerabewegung, jedem akustischen und optischen Signal verfolgt der Regisseur eine Wirkung bei den Zuschauern.



* Der zentrale Vermittler zwischen der Geschichte und dem Zuschauer ist die Kamera. Die Kamera fängt das Geschehen ein und liefert uns die Informationen, die wir brauchen, um der Geschichte folgen zu können. Wie und in welcher Art uns die Informationen präsentiert werden, entscheiden Regisseur und Kameramann.

- Welche Kameraeinstellungen werden benutzt, wenn die Schuldgefühle und Gewissensbisse Alexanders verdeutlicht werden sollen? Welche Kameraperspektive wird verwendet, um die emotionale Verlorenheit des Jungen hervorzuheben?

* Das Filmerlebnis wird zum großen Teil von der Filmmusik gelenkt. Sie beeinflusst die Rezeption einer Szene in starkem Maße. Sie kann Emotionen verstärken, eine Szene bedeutsam werden lassen, Spannung aufbauen und dramatische Effekte erzeugen. Betrachten Sie das Verhältnis zwischen Bildern und Musik.



- Welche Art von Musik wird in Szenen verwendet, in denen Alexander traurig ist und seine Situation ausweglos erscheint? Welche Musik setzt der Regisseur ein, wenn Spannung aufgebaut werden soll? Gibt es in diesem Film eine immer wiederkehrende Melodie? Wenn ja, welche Funktion könnte diese haben?

* Farben können beim Betrachter gewisse Stimmungen und Gefühle erzeugen. Der Regisseur setzt die Farbe als visuelles Ausdrucksmittel ein.

- Durch welche Farbpalette wird die historische Verortung des Films verdeutlicht? Wie wirken diese Farben?
- Welche Farbe ist stilbildend für diesen Film? Was signalisiert diese Farbe?

★ Hinweise zur Farbpsychologie:

- Rot = Rot hat eine mächtige, unwiderstehliche Strahlkraft. Sie gilt als Farbe der Liebe, der Leidenschaft, der Freude und der Verführung. Rot steht aber auch für Kampf und Krieg, Wut und Hitze. Sie ist gleichzeitig die Farbe der Macht, welche Mut und Erhabenheit signalisiert.
- Grün = Grün gilt als Farbe der Hoffnung, der Erneuerung, der Lebendigkeit und des Wachstums. Die Farbe signalisiert Ruhe und Geborgenheit. Grün ist durchgehend positiv, in Ausnahmen kann sie aber auch giftig und in Kombination mit Schwarz dämonisch wirken.
- Blau = Der Farbe Blau werden Begriffe wie Weite, Unendlichkeit, Sehnsucht und Ferne zugeordnet. Sie wird ebenso mit Harmonie, Sympathie, Vertrauen und Ehrlichkeit in Verbindung gebracht. Es werden positive Eigenschaften wie Klugheit, Weisheit, Phantasie und Mut mit dieser Farbe assoziiert.
- Gelb = Gelb ist die Farbe der Sonne. Sie steht für Freundlichkeit, Wärme, Lebensfreude und Optimismus. Sie kann aber auch Eifersucht, Neid, Egoismus und Lüge symbolisieren. Während helles Sonnengelb positiv wirkt, hat das „schmutzige“ Gelb einen eher negativen Symbolcharakter.
- Schwarz = Schwarz ist die Farbe des Todes. Mit ihr verbindet man Dunkelheit, Einsamkeit, Trauer und Leere. Gleichzeitig wirkt die Farbe sachlich und modern.
- Weiß = Weiß steht für das Reine und Saubere. Sie symbolisiert Unschuld, Wahrheit, Vollkommenheit, Friede, Frömmigkeit und Klugheit. Weiß ist die Farbe des Lichts und der Engel. Es wirkt strahlend und spirituell.

(Quelle: www.moviecollege.de)



Impressum

Herausgeber: Landesmedienzentrum Rheinland-Pfalz & Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Redaktion: Michael Jahn / Iris Seidel

Autorin: Daniela Breiden-Ogrzall

Layout: Daniela Breiden-Ogrzall

Bildnachweis: Verleih

Die SchulKinoWochen sind ein Projekt von VISION KINO in Kooperation mit zahlreichen Partnern unter Beteiligung der Bildungs- und Kulturministerien der Länder und der Filmwirtschaft.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.schulkinowochen.de

www.visionkino.de

www.lmz.rlp.de